

Inhaltsverzeichnis

Vorwort — V

Abbildungsverzeichnis — XIII

1	Einleitung — 1
1.1	Authentizität – Performativität – Sprache — 1
1.2	Erkenntnisinteresse und Zielsetzung — 3
1.3	Forschungsstand und Forschungslücken — 5
1.4	Vorgehensweise und Notation — 14
2	Theorie I: Authentizität als Phänomen auf Performanzebene – zur narrativ-performativen Herstellung ›erlebter Authentizität‹ im Geflecht von Akteur, Kontext und Rezipient — 19
2.1	Die performative Hervorbringung von Personen: Eine Herleitung des Zusammenhangs von ›Performativität‹ und ›Authentizität‹ — 24
2.1.1	Die Öffnung des Performativitätsbegriffs: von der Sprechakttheorie zu theater- und kulturwissenschaftlichen Vorstellungen des Performativen — 25
2.1.2	Performativität und Iterierbarkeit — 29
2.1.3	Von der Bühne ins Leben – Theatralität und Inszenierung in sozialen Situationen — 35
2.1.4	„Kultur der Inszenierung“ – „Inszenierung von Kultur“: die Notwendigkeit der (Selbst-)Darstellung zur Hervorbringung der eigenen Person — 37
2.1.5	Performativität und Korporalität — 42
2.1.6	Performativität und Stimmlichkeit — 46
2.1.7	Zusammenführung: ›Erlebte Authentizität‹ als performativer Effekt — 48
2.2	Paul Ricœur's Konzept ›narrativer Identität‹: ›Wiedererkennen‹ und ›Sich-Wiedererkennen‹ als Authentifizierungsbedingungen — 51
2.2.1	›Selbstheit‹ und ›Selbigkeit‹ als zwei Seiten des Identitätsbegriffs — 52
2.2.2	Die Dialektik von ›Selbstheit‹ (<i>ipse</i>) und ›Selbigkeit‹ (<i>idem</i>): Das ›Sich-Erzählen‹, ›Wiedererkennen‹ und ›Sich-Wiedererkennen‹ als Konstituenten ›erlebter Authentizität‹ — 60

2.2.3	Die Anschlussfähigkeit ›narrativer Identität‹ an bestehende soziologische und kulturwissenschaftliche Konzepte — 64
2.3	<i>Social Performances</i> : authentische Darstellungen und die ›Fusion‹ von Akteur und Publikum — 65
2.3.1	Elemente einer <i>Social Performance</i> nach Jeffrey C. Alexander — 65
2.3.2	Funktionen und Ziele einer <i>Social Performance</i> — 67
2.3.3	Die authentische Darstellung — 68
2.3.4	Wem erzählen wir uns? – Zur Rezipientenorientiertheit von Selbstdarstellungen — 71
2.3.5	Kontextualisierung und Bezugsrahmen – In welchem Rahmen erzählen wir uns, in welchem Rahmen werden wir erzählt? — 73
2.3.6	Das Selbst als Rolle – die Rollen des Selbst: ‚Performender‘ und ‚Zuschreibender‘ als kontextualisierende und kontextualisierte Akteure — 77
2.3.6.1	Definition: Akteur — 81
2.3.6.2	Definition: (De-)authentifizierender und (de-)authentifizierter Akteur — 81
2.3.6.3	Definition: Öffentlichkeitsrollen — 82
2.3.7	Sozialsemiotische, körperliche und narrative Praktiken als Mittel zur Herstellung ›erlebter Authentizität‹ in Performances — 83
2.3.7.1	Die Grenzen des Praktiken-Begriffs: Performativität als das Nicht-Verfügbare im Zuge von Praktiken — 87
2.3.7.2	Definition: Praktik und Performanz — 90
2.3.7.3	Praktik(en) und Stil — 91
2.3.8	Die Relationalität von Authentizitätszuschreibungen: Zur Bedeutung von Kontext und Bezugsrahmen für die Wahl von Authentifizierungspraktiken sowie die rezipientenseitige Authentifizierung — 93
2.4	Zusammenführung: Theorie I — 98

3 Theorie II: Von der Performanzebene zur Zuschreibungsebene: ›diskursive Authentizität‹ — **101**

3.1	Zum Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit — 106
3.2	Zur Perspektivität unserer (versprachlichten) Erkenntnis von Welt — 107
3.3	Sprache in der Interaktion vs. Sprache in der Zuschreibung — 111

3.4	Die diskurslinguistische Verortung der Arbeit — 116
3.4.1	Diskurse als Narration: Narrative und Subnarrative des ‚Authentischen‘ — 121
3.4.2	Diskurs – Text – Aussage: Die Aussagenanalyse als Kern einer nicht-themengebundenen Diskursanalyse — 127
3.4.3	Aussage und zuschreibende Akteure — 129
3.5	›Indexikalität‹ und ›Kontextualisierung‹ aus diskurslinguistischer Sicht: Was verraten uns verschriftlichte Zuschreibungen von (Nicht-)Authentizität über die Authentifizierung von Akteuren im öffentlichen Raum? — 135
3.6	Zusammenführung: Theorie I und II — 141
4	Methodologie und Methoden — 144
4.1	Das methodische Vorgehen im ersten Analyseteil (Kapitel 5) — 147
4.2	Das methodische Vorgehen im zweiten Analyseteil (Kapitel 6) — 150
4.3	Das Medientextkorpus — 155
5	Analyse I: Spektren, Formen und Reflexionen ›diskursiver Authentizität‹ — 160
5.1	Allgemeine Spektren ›diskursiver Authentizität‹ — 162
5.2	Personenbezogene Spektren ›diskursiver Authentizität‹ — 165
5.3	Formen und Charakteristika ›diskursiver Authentizität‹ — 169
5.3.1	Charakteristika ›diskursiver Authentizität‹ — 171
5.3.2	Formen ›diskursiver Authentizität‹ — 173
5.4	Nomen-Nomen-Komposita: Formen, Bedeutung(en) und Funktion(en) — 176
5.4.1	Kompositummetaphern – Ein Mittel der Evaluation und Emotionalisierung — 182
5.4.2	Bildung und Gebrauch von Nomen-Nomen-Komposita mit Authentizität: ein funktionaler Dreischritt — 186
5.4.3	Diskursive Diagnostizierungen, Kategorisierungen und Kommentierungen von Authentizität — 188
5.4.4	Nomen-Nomen-Komposita und Praktiken zur Herstellung von ›Authentizität‹ — 191

6	Analyse II: Die Zuschreibung von Authentizität und Nicht-Authentizität im Raum medialer Öffentlichkeit – variable Indikatoren >erlebter Authentizität< — 196
6.1	Die variablen Indikatoren >erlebter Authentizität< — 198
6.2	<i>X ist authentisch</i> – reziproke Zuschreibungen von Authentizität durch Akteure des gleichen Berufsfeldes — 207
6.2.1	Zuschreibungen in Zitaten bzw. Interviews ohne ersichtliches Nutzen- oder Abhängigkeitsverhältnis — 214
6.2.2	Der Textautor oder die Textautorin als zuschreibende Instanz — 218
6.2.3	Emotionalität als Authentifizierungsmarker im Fußball — 226
6.2.4	Authentizität als Qualität bei Berufspolitikern — 229
6.2.5	Zwischenfazit I (Kapitel 6.2) — 231
6.3	<i>X wirkt authentisch, X kommt authentisch rüber</i> – (Nicht-)Authentizitätszuschreibungen und ihre Ontologisierungsgrade — 232
6.3.1	*Authent* rüberkomm* — 233
6.3.2	*Authent* erschein* — 234
6.3.3	Authentisch* + wirk* — 240
6.3.4	Zwischenfazit II (Kapitel 6.3) — 250
6.4	Zuschreibungen mit Modalpartikeln und <i>authentisch</i> * — 251
6.4.1	Modalpartikel <i>eben</i> — 252
6.4.2	Modalpartikel <i>halt</i> — 265
6.4.3	Modalpartikel <i>einfach</i> — 267
6.4.4	Zwischenfazit III (Kapitel 6.4) — 270
6.5	,Redewendungen des Authentischen‘: Authentizitätszuschreibungen mit Modalpartikeln ohne <i>authentisch</i> * — 271
6.5.1	„Er ist halt, wie er ist“ – Beispiele für Zuschreibungen mit Modalpartikeln — 271
6.5.2	„Er ist einfach ein Typ“ – Authentizität und der Typbegriff — 275
6.5.3	Zwischenfazit IV (Kapitel 6.5) — 283
6.6	(Nicht-)Authentizitätszuschreibungen im Umfeld kausaler, konsekutiver, adversativer und konditionaler Konnektoren — 284
6.6.1	<i>Authentisch*</i> , <i>weil . . .</i> — 285
6.6.2	<i>Dadurch authentisch* . . .</i> — 297
6.6.3	<i>Dafür authentisch* . . .</i> — 301
6.6.4	<i>Daher authentisch* . . .</i> — 303

6.6.5	<i>Damit authentisch</i> * . . . — 304
6.6.6	<i>Deshalb authentisch</i> * . . . — 306
6.6.7	<i>Trotzdem authentisch</i> * . . . — 311
6.6.8	<i>Authentisch</i> *, wenn . . . — 313
6.6.9	Zwischenfazit V (Kapitel 6.6) — 315
6.7	›Erlebte Authentizität‹ als (Letzt-)Begründungsmoment sozialer Urteile in der medialen Öffentlichkeit („X, weil authentisch“) — 316
6.8	Widerfahrnis und Fehlbarkeit als Momente der Hervorbringung von Authentizität — 324
6.8.1	Die Biographie einer Person als narrativ konstruiertes Authentifizierungs- und Autorisierungsmoment hinsichtlich einer bestimmten sozialen, politischen oder beruflichen Rolle — 327
6.8.2	Das ›Sich-Ereignete‹ und ›Erlebte‹ als Widerfahrnis: Das Moment der ›Nicht-Verfügbarkeit‹ — 329
6.8.3	Widerfahrnis und Fehlbarkeit – Die Dialektik von Nicht-Verfügbarkeit und Verantwortungsübernahme als zentrale Momente medialer Herstellung ›diskursiver Authentizität‹ bei Margot Käßmann — 333
6.8.3.1	Zuschreibungen rundum die Rücktrittspressekonferenz — 337
6.8.3.2	Die Rücktrittsreden zu Guttenbergs und Käßmanns im Vergleich — 340
6.8.3.3	Fehler oder Täuschung? – Zwei Perspektiven auf die (De-)Authentifizierung Margot Käßmanns und Karl-Theodor zu Guttenbergs — 342
6.8.3.4	Zwischenfazit: Rücktrittsreden — 347
6.8.4	Zusammenführung — 348
6.8.5	„Ich bin authentisch“ – Selbstzuschreibungen von Authentizität als performative Widersprüche — 349
6.9	Von der Zuschreibung zur Einschreibung: Die diskursive Herstellung und Dekonstruktion einer ›authentischen Person‹ in der medialen Öffentlichkeit am Beispiel von Jürgen Klopp — 352
6.9.1	Der zuschreibende Akteur als (de-)authentifizierender Akteur — 354
6.9.1.1	Plausibilisierungs- und Objektivierungsstrategien attestierter ›(Nicht-)Authentizität‹: Die Einbettung Dritter als zuschreibende Instanzen — 354

6.9.1.2	Personen des öffentlichen Lebens als zuschreibende Akteure — 369
6.9.1.3	Authentifizierungsstrategien zuschreibender Akteure — 374
6.9.1.4	Kontextualisierungen zuschreibender Akteure und ihre eigenen kommunikativen Kontexte — 377
6.9.2	Der performende Akteur als (de-)authentifizierter Akteur — 382
6.9.2.1	Zuschreibungen hinsichtlich Sprache und Sprechstil Jürgen Klopps — 384
6.9.2.2	Zuschreibungen hinsichtlich Verhalten und Emotionalität Jürgen Klopps — 391
6.9.2.3	Zuschreibungen zu Kleidung und Körper als sozialsemiotische Projektionsflächen — 397
6.9.3	Zusammenführung — 400

7 **Zusammenführung & Ausblick — 404**

7.1	Zusammenfassung der Ergebnisse — 404
7.2	Konstitutive Elemente im Authentifizierungsprozess — 406
7.3	Ausblick — 411

Literaturverzeichnis — 413

Anhang

Anhang I	429
Anhang II	434
Anhang III	447
Anhang IV	462
Anhang V	469
Anhang VI	476
Anhang VII	484
Anhang VIII	492

Sachregister — 497